

ANH BRIEFING

NAHRUNGSERGÄNZUNGS-RICHTLINIE: ERLAUBTE HÖCHSTMENGEN

Februar 2010 Update

Alliance for Natural Health Intl, The Atrium, Curtis Road, Dorking Surrey RH4 1XA, United Kingdom

T +44 (0)1306 646 600 F +33 (0)1306 646 552 info@anh-europe.org

www.anh-europe.org

ÜBER DIE NAHRUNGSERGÄNZUNGS-RICHTLINIE:

Siehe gesondertes [ANH BRIEFING — NAHRUNGSERGÄNZUNGS-RICHTLINIE: ALLGEMEINES](#) für weitere Informationen.

ZENTRALE BEDENKEN DER ANH HINSICHLICH DER METHODEN ZUR ABLEITUNG SICHERER HÖCHSTMENGEN

Es gibt schwerwiegende wissenschaftliche Schwächen in den Methoden, die von der EU-Kommission zur Festlegung von Obergrenzen der Zufuhrmengen und von erlaubten Höchstmengen (wie per Artikel 5, Richtlinie 2002/46/EG) herangezogen werden. Sie sind detailliert im Peer-Review-Verfahren publizierten Artikel der Autoren Dr. Robert Verkerk (ANH) und Dr. Steve Hickey (University of Staffordshire, UK) beschrieben:

Verkerk, R.H.J., Hickey, S., A critique of prevailing approaches to nutrient risk analysis pertaining to food supplements with specific reference to the European Union. *Toxicology* (2010), doi:10.1016/j.tox.2009.12.017. (Titel in deutsch: Eine Kritik an den vorherrschenden Verfahren der Risikobewertung von Nährstoffen betreffend Nahrungsergänzung mit spezifischem Bezug zur Europäischen Union)

In der folgenden Liste finden Sie einige hervorstechende Probleme

- im Verfahren der Risikobewertung, aus der ein Upper Level (UL), d.h. die Obergrenze der Zufuhrmenge aus allen Quellen errechnet wird,
- und in der Verfahrensweise des Risikomanagements, die zur Bestimmung von erlaubten Höchstmengen herangezogen wird:

Zentrale Probleme bei der Risikobewertung:

Die „Obergrenze der Zufuhrmenge“ (Upper Level) wird einheitlich auf alle gesunden Lebensphasen und Bevölkerungsgruppen angewendet. Dagegen spricht, dass eine Sensibilität ganz klar nicht auf alle Lebensphasen und alle Bevölkerungsgruppen zutreffend sein kann, wie auch von der FAO/WHO-Expertengruppe festgehalten wird (2006).

Ein Risiko gilt als festgestellt auf der Basis einer einzigen Feststellung einer Nebenwirkung. Dass ein unerwünschter Effekt dabei nur mild und vorübergehend sein, ausschließlich in der empfindlichsten Gruppe auftreten und bei der Mehrheit und bei regelmäßigem Verzehr nie festzustellen sein kann, wird dabei nicht berücksichtigt. Würde man diese Risikoabschätzung auf konventionelle Lebensmittel anwenden, wären Weizen und Milchprodukte aufgrund von Gluten- und Laktose-Unverträglichkeiten verboten.

Die Obergrenze der Zufuhrmenge (Upper Level, UL) oder der Richtwert (Guidance Level, GL) einer ganzen Nährstoffgruppe richtet sich nach derjenigen Substanz mit dem höchsten Risiko. Das bedeutet, dass hier eine krasse Unverhältnismäßigkeit die sichereren Mitglieder derselben Nährstoffgruppe ebenso trifft.

Die Obergrenze der Zufuhrmenge wird berechnet auf Basis der täglichen Verzehrsmenge ausschließlich als Einzeldosis mit oder ohne konventioneller Nahrung. Die Tatsache, dass bei kurzen Halbwertszeiten in der Blutbahn und bei schneller Verstoffwechslung auch höhere Mengen, aufgeteilt in mehrere Dosen, eingesetzt werden könnten wie z.B. bei Vitamin C (1000 mg alle 3 h), wird nicht berücksichtigt.

Die Datenlage, auf der die Obergrenze der Zufuhrmenge basiert, ist sehr begrenzt und bezieht sich nur selten auf Daten von gesunden Populationen. Die Evidenz aus der klinischen Ernährungspraxis, der Ärztlichen Berichte, selbst aus den offiziellen staatlichen Berichten über die Meldungen von Nebenwirkungen werden nicht berücksichtigt.

Es erfolgte praktisch keine Anstrengung von seiten der Gesundheitsbehörden, um die HG gegen klinische Daten zu validieren. Es kann dagegen belegt werden, dass die Obere Zufuhrmenge (und ganz besonders die maximal zulässigen Höchstmengen) oftmals niedriger sind als die Verzehrsmengen, die nachweislich optimal wären.

Zentrale Probleme beim Risikomanagement

Wo Risiken als behördliche Verbote gemanagt werden, wird der Nutzen für verschiedene Bevölkerungsgruppen verleugnet, ebenso der Nutzen für Nährstoffe oder deren spezielle molekulare Formen, die sich in Gefährdung und Nutzen überschneiden. (siehe Verkerk R. The paradox of overlapping micronutrient risks and benefits obligates risk/benefit analysis. Toxicology (2010), [in press]. - Titel in deutsch: Das Paradox der Überschneidung von Risiko und Nutzen von Mikronährstoffen zwingt zu einer Risiko-Nutzen-Analyse.

Zieht man die höchste durchschnittliche Zufuhr aus der täglichen Nahrung von der Oberen Zufuhrmenge ab, wie es die Europäischen Behörden erwägen, kommt man zu einer Restmenge, die so niedrig ist, dass sie noch geringer ausfallen kann als in einer einzigen „Junk Food“-Mahlzeit enthalten ist. (Verkerk & Hickey, 2010; s.o.).

“EINE VERZÖGERUNG IST DEM IRRTUM VORZUZIEHEN” — Thomas Jefferson (3. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, von 1801-1809)

Eine Petition an das Europäische Parlament, die die Validität der von der EU herangezogenen wissenschaftlichen Methoden in Frage stellt, ist noch im Gange. Die ANH ist davon überzeugt, dass die EU-weite Einführung von Maximal-Höchstwerten per Gesetz so lange verfrüht ist, solange die wissenschaftlichen Probleme nicht gelöst sind.